

Die Künstlerinnen Barbara-Kathrin Möbius und Hildegund Schuster (v.li.) setzen das Werk nach einer Skizze um. Dr. Elisabeth von Dücker (re.) ist für die wissenschaftliche Aufbereitung des Themas zuständig.



Kunst am Pumpwerk Neumühlen

Frauen zur See

Das Pumpwerk in Neumühlen zwischen Große Elbstraße und Övelgönne war bisher ein unscheinbarer Bau in Klinker-Look. Das hat sich inzwischen geändert. Die Fassade ist Teil eines Kunstprojekts geworden, das Fassaden diverser Gebäude an der Altonaer Elbkante nutzt, um auf plakative Art die Frauenarbeit im und rund um den Hafen zu thematisieren.

Urheber dieses Projekts ist die Frauen-FreiluftGalerie Hamburg, eine Künstlerinnengruppe, die sich der Wand- und Fassadenmalerei verschrieben hat. In Hamburgs einziger Open-Air-Galerie erzählen bislang elf Wandgemälde entlang des Elbufers von der Hafenarbeit der Frauen seit den 1890er Jahren.

Immer auf der Suche nach geeigneten Wandflächen stießen die Künstlerinnen auf unser Pumpenhaus. Sie fanden in Frank Steinhagen von der Betriebstechnik einen Ansprechpartner, der die Sache gleich positiv sah. „Das Pumpenhaus ist nicht unbedingt ein Schmuckstück – warum nicht eins draus machen?“ fragte er sich. Und auch die Tatsache, dass Sprayer kein Interesse an bereits gestalteten Wänden haben, war ein Argument, sich für die Wandmalerei der Frauen bei seinen NE-Vorgesetzten einzusetzen. Das Projekt fand schließlich auch die Zustimmung der Bereichsleitung. Die Fassade wurde eingerüstet und die bei-

den Künstlerinnen Hildegund Schuster und Barbara-Kathrin Möbius konnten sich ans Werk machen. Die Malfarben spendierte HAMBURG WASSER.

Das neue, zwölfte Gemälde trägt den Titel „Frauen zur See – Seefrauen in der Gegenwart und in der Vergangenheit“. Die Künstlerinnen veranschaulichen hier, wie



zögerlich sich die Arbeitswelt auf See für Frauen geöffnet hat. „In dieser Männerdomäne gilt nicht selten, Frauen nach wie vor technische Begabung oder ihre Kompetenz für verantwortungsvolle Arbeit auf See abzusprechen“, erklärt dazu Dr. Elisabeth von Dücker, die gemeinsam mit Hildegund Schuster das Projekt „Frauen-FreiluftGalerie“ Hamburg leitet und auch für die wissenschaftliche Recherche verantwortlich ist.

Mit seinem Pumpenhaus nimmt HAMBURG WASSER neben anderen wichtigen Unternehmen unserer Stadt Anteil an dieser sowohl künstlerischen als auch kulturgeschichtlichen Aufarbeitung der Frauenarbeit im Hafen.

Wer mehr darüber wissen möchte, kann sich direkt per Email an Frau von Dücker wenden (Elisabeth.v.Duecker@t-online.de). Die Einweihung des Gemäldes findet Anfang August statt.

Sönlich Detlefsen

„Frauenarbeit in der Fischindustrie“ – Wandgemälde Große Elbstraße 152